№ 5378. Mittwoch, 31. März. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 30. März, 7 Uhr Abends.

Berlin, 30. März. Der Abg. Generalmajor Stavenhagen ist heute Nacht zu Halle im 74. Jahre gestorben. — Graf Bismarck wird voraussichtlich am Sonnabend nach Berlin zurückkehren. Dem Vernehmen nach ist derselbe nach Varzin gegangen, um die Gratulationen zu seinem Geburtstag am 1. April zu vermeiden.

Eine Petition an den Reichstag

im Interesse der durch neue Steuererhöhung bedrohten Landwirthschaft unserer Provinz geht uns zur Veröffentlichung zu. Sie ist veranlaßt durch die von Hrn. Sombart u. Gen. in landwirthschaftlichen Kreisen in Umlauf gesetzte Petition, welche sich zwar gegen die Erhöhung der Spiritussteuer erklärt, aber die Frage, ob Fabrikat- ob Maischraumsteuer? unerörtert lassen will, so daß, im Falle der Ablehnung der Steuererhöhung, die Raumsteuer bestehen bliebe. Die folgende Petition fordert aber nicht nur die Beseitigung dieser und die Einführung der Fabrikatsteuer, sondern sucht in erschöpfenderer Weise alle Beschwerden, welche der Landwirthschaft unserer Provinz durch die bestehenden Besteuerungssysteme erwachsen, zusammenzufassen. Die Petition ist von Hrn. Rittergutsbesitzer Steinbart-Preuß. Lanke auf Veranlassung des landwirthschaftlichen Vereins zu Thorn entworfen und circulirt bereits in der Provinz zur Unterschrift. Dieselbe lautet:

„Die bisherige Maischsteuer-Gesetzgebung hat viele tausende Brennereien vernichtet und diese wichtige Branche zum Monopol des Großbetriebs gemacht. Sie beschränkt die Fabrikation auf die Verwendung von Kartoffeln und Getreide, hindert die Benutzung anderer weniger werthvollen Erzeugnisse und fordert zur Verschwendung menschlicher Nahrung und zur Vergeudung des National-Vermögens heraus.

„Die Fabrikatsteuer dagegen ist weniger belästigend, ermöglicht die volle Rückerstattung für den Spiritusexport und ebenso wie beim Salz und Baumöl eine Denaturalisirung des Spiritus, in so weit er nicht zum Consum dient; sie wird Erfindungen und die Verwendung unverkäuflicher Erzeugnisse auf Spiritusbereitung fördern, und somit bei Weiter-Entwickelung eines wichtigen landwirthschaftlichen Nebengewerbes auch für den Kleinbetrieb erleichtern.

„Wenn die Unterzeichneten ihre volle Zustimmung zu der beabsichtigten Einführung der Fabricatsteuer und den Wunsch aussprechen, dieselbe möge noch in dieser Session zum Gesetz erhoben werden, so müssen sie andererseits jede. auch die kleinste damit verbundene, Erhöhung der Spiritussteuer für den schwer belasteten Landbau für verderblich erklären.

„Aber auch der Handarbeiter, als dessen natürlichen Vertreter wir uns betrachten müssen, ist auf's Aeußerste durch Staatslasten angespannt. Eine weitere Vertheuerung eines für ihn nothwendigen Genußmittels würde daher den Arbeitgeber theilweise mitbelasten.

„Wir halten uns daher verpflichtet, unsern entschiedenen Widerspruch gegen die beabsichtigte Erhöhung der Spiritussteuer hiemit um so mehr einzulegen, als für den Fall späterer Ueberschüsse der Bundeskasse eine Entlastung des Volkes für unser engeres Vaterland nicht vorgesehen ist, und wir somit die Anomalie erfahren könnten, daß die Bundeskasse, gleichwie in Preußen einen Staatsschatz ansammelt, während das Volk darbt.

„Indessen würde eine Zurückweisung der angekündigten und sonstigen Steuer-Vorlagen Seitens eines hohen Reichstages diejenige Abhilfe allein nicht gewähren können, deren die Landwirthschaft so dringend bedarf. Daß der ländliche Grundbesitz in seiner Existenz bedroht ist, bedarf keines Beweises; es beruht auf Notorität. Abgesehen von der Stadt und Land trennenden Schlacht- und Mahlsteuer, der ungerechtfertigten und unwirthschaftlichen Kapitalentziehung durch die Grund- und Gebäude-Steuer ist die bestehende einseitige Begünstigung einer unproductiven Fabrikthätigkeit gegenüber unserer Landwirthschaft eine nicht ferner zu duldende Ungerechtigkeit. Dieses langjährige Schutzzollunwesen ist die alleinige Ursache des vorjährigen Nothstandes, von der diese Ackerbautreibende von der Natur so begünstigte Provinz heimgesucht wurde. Unsere Altvordern haben an dieser Seeküste Wohnsitz genommen um der Segnungen des erleichterten Austausches willen. Uns verschließt man das Meer und erniedrigt uns zur Tributspflicht an einen Fabrikbetrieb, der ohne Zubuße nicht existiren zu können angiebt.

„Die gegenwärtig im Betriebe befindlichen Brennereien existiren nur noch, weil sie ihr Anlage-Capital bei der Steuer-Erhöhung im Jahre 1864 abgeschrieben haben und Zinsen für dasselbe nicht mehr in Ansatz bringen. Hat man so keinen Anstand genommen, eine Fabrikation zu vernichten, die Niemand zur Last fiel, warum zögert man, Monopole aufzuheben, die unfruchtbare Gewerbe fristen?

„Namentlich ist es der Schutzzoll auf Eisen, der unsern Ackerbau und die ihm verwandten Gewerbe niederhält und eine gesunde Industrie in unserer, wie den übrigen Küsten-Provinzen nicht aufkommen läßt. Wir bitten daher so dringend als ergebenst vom Bundesrath noch in dieser Session in Auspruch nehmen zu wollen: 1) Die Aufhebung der Eingangszölle auf Roheisen aller Art. 2) Die Aufhebung der Eingangszölle auf fabricirtes Eisen aller Sorten, mit der Maßgabe, daß für die nächsten drei Jahre ein Uebergangszoll von 10 Sgr. pro Zollcentner dafür entrichtet werde.

„Das Volk wird gegenwärtig mit mehr als 3½ Millionen Thaler zu Gunsten von etwa 270 Rübenzucker-Raffineurs belastet. Eine Ermäßigung und entsprechende Normirung der Colonialzuckerzölle ist also ein Act der Gerechtigkeit. Damit sind aber auch gleichzeitig, in so weit die ohnehin gebotenen Ersparungen im Bundeshaushalt nicht ausreichen, die Deckungsmittel für die betreffenden Eisenzoll-Ausfälle sowohl, wie für das Deficit gegeben. Ohnehin ist das bisherige Finanzsystem unhaltbar. Die Steuer-Ausfälle, wie bei der Schlacht- und Mahlsteuer u. s. w. beweisen, daß die Steuerkraft des Volkes erschöpft ist. Nur eine rationelle Tarifreform, nach dem Beispiel Englands, die den Bedürfnissen des Binnen- und des internationalen Austausches ebenso, wie der Consumtion und den finanziellen Bedürfnissen des Staates Rechnung trägt, kann die Productionskraft, namentlich die der ackerbautreibenden Bevölkerung, zur dauernden Entfaltung bringen.“

ZC. **Berlin**, 28. März. [Berlin und Wien.] Wir haben bereits wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß wenn die Beziehungen Preußens zu dem Wiener Cabinet mehr oder weniger als gespannte erscheinen, die Veranlassung hierzu nicht in Berlin, sondern in Wien gesucht werden muß. Soweit wir unterrichtet sind, hat es in Berlin seit 1866 niemals an Bereitwilligkeit gefehlt, ein gutes Verhältniß zu Oesterreich wieder herzustellen. Leider aber hat man dem gegenüber in Wien stets eine Haltung beobachtet, die nicht allein jede freundschaftliche Beziehung ausschloß, sondern die es auch jedem preußischen Staatsmann unmöglich machte, mit Eröffnungen irgend welcher Art an das Wiener Cabinet hinanzutreten. Hierzu kommt in neuester Zeit noch, daß wohl nicht mit Unrecht das Centrum aller gegen Preußen gerichteten Agitationen in Wien resp. Hietzing gesucht werden muß und daß daher Seitens Preußens bis auf Weiteres mit Oesterreich nur als mit einem schwarzen Stein gerechnet werden kann.

— [Das Landes-Oekonomie-Collegium] hat den Beschluß gefaßt, den Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten zu bitten, im Wege der Gesetzgebung (sei es der preußischen oder der Bundesgesetzgebung) dahin wirken zu wollen, daß nach der Analogie des betrüglichen Bankerotts ein Beiseiteschaffen oder Verheimlichen von Vermögensobjecten, direct oder durch Scheinverkäufe, nach eingetretener Insolvenz auch in Beziehung auf den Grundbesitzer strafrechtlich verfolgt werde.

— [In Bezug auf den Kreisordnungsentwurf] sind die betreffenden Verhandlungen mit den Vertrauensmännern aus den beiden Häusern des Landtages zusammengestellt worden und es besteht die Absicht, auf Grund derselben einen neuen Entwurf auszuarbeiten. Eine Zeit lang hieß es, daß den Verhandlungen, so weit sie aufgezeichnet sind, eine größere Verbreitung gegeben werden sollte. (K. Z.)

— [In den Räumen des Abgeordnetenhauses] rüstet man bereits zur Aufnahme des Zollparlaments. Vom 22. bis 27. April soll die internationale Conferenz der auf dem Boden der Genfer Convention vom 22. August 1866 stehenden Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger darin tagen. Es werden ungefähr 130 Vertreter von Vereinen und Regierungen erwartet; für die Conferenz soll deshalb nur die Hälfte des Saales, die andere Hälfte aber für Aerzte, Beamte und Privatpersonen, welche sich für die Verhandlungen interessiren, vorbehalten werden.

— [Zur Frage der Confessionalität der höheren Lehranstalten.] Wie in Breslau, wo das Gebäude einer höheren Lehranstalt leer steht, weil die Behörden verlangen, daß die Anstalt einen confessionellen Character erhalte, während Magistrat und Stadtverordnete diese in den Gesetzen nirgends begründete Forderung zurückweisen — so scheint sich ein ähnliches Verhältniß jetzt in dem westphälischen Städtchen Gevelsberg heraus zu bilden. Dort besteht seit mehreren Jahren eine höhere Privatschule, welche die Gemeindevertretung jetzt als Communalanstalt zu übernehmen bereit ist. Aber die Regierung zu Arnsberg versagt die Bestätigung des Statuts, bis der Anstalt ein confessioneller Character, den sie bisher nicht hatte, beigelegt wird; ferner bis das Statut auch die Bestimmung enthält, daß der Ortspfarrer ständiges Mitglied des Schul-Curatoriums sein soll, und bis das Schulgeld erheblich gegen den bisherigen Satz heruntergesetzt ist.

— Wahrscheinlich werden nächstens im Reichstage Verhandlungen über das bekannte Canalproject zur Verbindung der Ost- und Nordsee eingeleitet werden. Freilich ist von der Regierung noch keine bestimmte Zusage erlangt, obwohl das Resultat der vom Ingenieur Schönfeldt in Tondern gemachten Nivellirungsarbeiten den nordschleswig'schen Reichstagsabgeordneten actenmäßig überliefert und zur weiteren Kenntnißnahme in maßgebenden Kreisen mitgetheilt ist; allein sollte die Regierung auch wegen des Kostenpunktes vorläufig davon absehen wollen, so hört man doch, daß Privatleute sich für diese Anlage interessiren.

— Das neueste Justiz-Ministerialblatt enthält eine allgemeine Verfügung des Justizministers, die Subhastations-Ordnung vom 15. März 1869 betr. Es heißt darin: Soweit die Subhastationsrichter (§ 4) besonders ernannt werden müssen, erfolgt die Ernennung durch die Präsidenten oder Directoren der Gerichte erster Instanz. Die Subhastationsrichter sind möglichst aus der Zahl der mit den örtlichen Verhältnissen vertrauten Gerichtsmitglieder zu wählen und fungiren dauernd. Müssen bei einem Gericht mehrere Subhastationsrichter bestellt werden, so sind die Geschäfte nach geographischen Bezirken unter dieselben zu vertheilen.

Stettin, 27. März. [Die Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft] hat beschlossen, in dem Bericht an das Ministerium hervorzuheben, daß der Seitens der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn projectirte Bahnbau von Augustwalde bei Damm nach Swinemünde den Interessen der Berlin-Stettiner Bahn sowohl, als auch dem ganzen Handel Stettins nachtheilig sein würde. Die Stettiner Bahn will selbst wegen des Baues einer Bahn nach Swinemünde, auf dem rechten Oderufer entlang über Wollin, in Unterhandlung mit dem Ministerium treten. (Ostf. Ztg.)

Köln, 26. März. [Confiscirt] ist die „Rhein. Ztg.“ wegen eines von ihr abgedruckten Leitartikels aus der Berliner „Volksztg.“ Das ist in kurzer Zeit der dritte Fall, daß dies Blatt wegen Abdruckes von Artikeln confiscirt wird, die in andern preußischen Zeitungen keine Anfechtung erfahren haben.

Bremen. [Der hiesige Verein für öffentliche Gesundheitspflege] beschloß in seiner letzten Sitzung die Forderung nach einer geordneten Medicinalstatistik bei den Behörden zu stellen. Ferner führte die Frage der Canalisirung zu einer sehr lebhaften Debatte. Wie überall wo dieselbe zu practischem Austrag gelangen soll, regt sie auch hier die Gemüther fast leidenschaftlich auf. Sie complicirt sich obendrein mit unserem ziemlich verworrenen Verwaltungswesen durch gemischte Deputationen, der daraus entspringenden Rivalität der höchsten Techniker u. s. f., so daß es sehr zweifelhaft ist, ob man sich schließlich für oder gegen die große Neuerung entscheiden wird. Am unbefangensten wird sie im Gesundheitspflege-Verein behandelt, wo man sich entschieden auf die Seite der Canalisation neigte. (A. Z.)

Schweiz. Genf, 25. März. [Der Buchdruckerstrike.] Mit dem telegraphisch mehrfach erwähnten großen Buchdruckerstrike in Genf verhält es sich folgendermaßen: Die Pariser Verleger erklärten, sie würden in Zukunft einen Theil ihrer Verlagsartikel in der französischen Schweiz drucken lassen, da dort die Preise niedriger seien als in Frankreich.

Die Universität von Peking.

Die Chinesen hatten in den Kriegen mit den Seemächten die Wirkungen der neuen Geschosse und der Wunder der Mechanik kennen gelernt. Sie kauften nicht nur Dampfer und Geschosse, sondern legten auch selbst Maschinenbauanstalten an. Dabei stellte sich nun bald die Nothwendigkeit heraus, Ingenieure und Techniker heranzubilden. Eine zu diesem Zweck gegründete Schule hätte aber ohne ausländische Lehrer nicht bestehen können. Und gerade gegen die Anstellung dieser sträubte sich das überlieferte Vorurtheil der Chinesen lange. Doch ist endlich die Gründung einer Universität in Peking unter Ausländern als Lehrern durchgesetzt. Am 26. Februar 1868 genehmigte der Kaiser den Plan, und bewilligte die nöthigen Geldmittel. An die Ausführung wurde sogleich gegangen, ohne die Einwürfe der Gelehrtenkaste zu beachten, die bis jetzt die Wissenschaft (nach chinesischer Definition) als ihr Monopol betrachtet hat und ihren Einfluß nicht mit Unrecht bedroht sieht. Als Lehrer wurden meist Franzosen berufen, von Deutschen befindet sich J. v. Gumpach darunter; sie wurden unter der Bedingung angestellt, binnen zwei Jahren sich die chinesische Sprache anzueignen, da in dieser vorgetragen werden muß. Inzwischen sollen die Baulichkeiten hergestellt werden, darunter eine Sternwarte nach europäischem Muster, für welche die besten Instrumente, meist in England und Frankreich, bestellt sind.

Man zählt in China sechs schöne Künste: 1) Beobachtung der Prinzipien gesellschaftlicher Ordnung, 2) Musik, 3) Bogenschießen, 4) Wagenlenken, 5) Schreiben, 6) Rechnen. Die Denkschriften über Errichtung einer Universität weisen nun nach daß das Rechnen, die sechste dieser schönen Künste, allmälig in China seltener geübt wurde; der Staat hatte selbst Schuld daran, da bis zur gegenwärtigen Dynastie das strenge Verbot bestand, sich mit Astronomie als Selbststudium zu befassen; der Gelehrtenneid hatte diesen unsinnigen Erlaß hervorgerufen. Die Europäer dagegen bauten auf der mathematischen und astronomischen Grundlage, welche der chinesische Scharfsinn geschaffen hatte, auf; um den Chinesen zu schmeicheln, wird der Osten, speciell China, die Heimath aller Erfindungen genannt; die Fremden hätten es verstanden durch Entwicklung des Veralteten neues zu erzeugen und die ursprünglichen Erfinder der Prinzipien zu überflügeln; die wissenschaftliche Grundlage sei aber chinesischem Scharfsinn zu danken. Die neue Universität soll nun die Chinesen mit der Entwicklung der Astronomie im Abendland und mit den neuen Grundsätzen der Mechanik bekannt machen; deswegen die Berufung Auswärtiger. Der Beschränkung des Programms auf diese zwei Wissenschaften liegt weniger Unterschätzung der Wichtigkeit der andern Zweige menschlichen Wissens zu Grunde, als die Absicht der Neuerung bei dem Volke leichter Eingang zu verschaffen; Mathematik und Astronomie haben dem chinesischen Geist von jeher am meisten zugesagt.

Die einzelnen Bestimmungen des Universitätsstatuts sind folgende: 1) Die „classischen“ Studien müssen absolvirt sein; hierunter wird das Studium jener Masse gelehrter, fast heilig gehaltener Bücher verstanden, welche den Prüfungsgegenstand für die Staatsämter bilden. Wer diesen Stoff inne hat, gilt als fähig und gewöhnt, seine Denkkraft zu üben; von ihm kann auch Fleiß und Ausdauer erwartet werden, um der verborgenen Bedeutung der mathematischen und astronomischen Wissenschaften auf den Grund zu kommen. Die Zulassung zur Universität ist überdieß noch von einem besonderen Examen bedingt. 2) Nach dem Grundsatze der Classiker: „Um die Arbeit zu vollenden, muß man in der Werkstatt weilen, und um wirksam zu lernen, durchaus in der Nähe des Lehrers sein,“ ist ein Internat eingeführt; die Studirenden wohnen im Gebäude; sie haben vom Morgen bis zum Abend daselbst anwesend zu sein, um die Lehrer über schwierige Punkte, auf die sie beim Arbeiten stoßen, befragen zu können. 3) Monatlich werden Prüfungen abgehalten; Semestralprüfungen entscheiden über die Location und das Aufsteigen. 4) Nach drei Jahren ist die Austrittsprüfung; nicht Befähigte haben das Studium fortzusetzen; die Befähigten erhalten aber, außer Einreihung in die höheren Classen der Staatsgelehrten, besondere Auszeichnungen. 5) Jeder Studirende erhält freie Station, dabei noch „eine einträgliche Remuneration, um sich schwermüthiger Betrachtungen zu überheben“. Dieses Taschengeld ist vorläufig auf 10 Tael (à 2 Thlr. 8 Sgr.) monatlich festgesetzt. (A. A. Z.)

Sofort gingen die Genfer Drucker, welche Mitglieder der internationalen Arbeiterliga sind, daran, die Arbeitspreise in die Höhe zu treiben, um die Concurrenz unmöglich zu machen.

England. London. [Lord Clarendon] wird sich gleich nach den Osterferien im Parlament über die ihm zugeschriebene Vermitterrolle zwischen Frankreich und Belgien zu verantworten haben. Lord Ellerborough hat bereits eine bezügliche Interpellation angekündigt. Wenn die in Paris tagende gemischte Commission, welche die Interessen beider Länder auf dem öconomischen Gebiete und nicht ohne politische Beimischung in Harmonie bringen soll, das Resultat seiner Vermittlung ist, so wird seine Stellung keine beneidenswerthe sein. Sollte es sich aber gar herausstellen, daß er das schwache Belgien gedrückt, um das starke Frankreich zufrieden zu stellen, so würde er das liberale Cabinet in eine sehr unpopuläre Handlung verwickelt haben. Wir halten — sagt der Correspondent der Weser-Ztg. — es kaum für möglich, daß ein alter Diplomat, wie Lord Clarendon, die Stimmung der englischen Nation so ganz verkannt haben sollte; aber constatiren müssen wir, daß dieses compromittirende Gerücht hier verbreitet und in gewissen Kreisen mit schadenfroher Genugthuung aufgenommen wird.

London, 25. März. [Die Arbeits-Einstellung in Preston] greift immer mehr um sich; bis jetzt feiern 3000 Leute und vor Mitte April, wenn die schon festgesetzten Kündigungsfristen abgelaufen sind, werden von den 30,000 Arbeitern der Stadt wenigstens 17,000 ohne Beschäftigung sein. Daß ein allgemeiner Ausstand im Werke ist, beweisen die Schritte der verbündeten Gewerkvereine Prestons, deren Vorstand beschlossen hat, ein Rundschreiben um Unterstützung der feiernden Spinner und Weber in Umlauf zu setzen und Ausschüsse zu ernennen, welche nach allen Richtungen des Landes Abgesandte zur Sammlung von Geldbeiträgen ausschicken sollen. Schon sind bedeutende Summen von verschiedenen Ortsvereinen eingelaufen, und da die Kassenbestände der Gewerkvereine zur Zeit ziemlich gefüllt sind, so ist wenig Aussicht vorhanden, daß die Zerwürfnisse zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Preston bald geschlichtet werden. Erstere behaupten, ohne Herabsetzung der Löhne um Zehn vom Hundert nicht weiter arbeiten zu können; letztere wollen nur auf eine Herabsetzung um Fünf vom Hundert eingehen. Es ist schwer zu entscheiden, auf welcher Seite das billigste und der Sachlage entsprechendste Urtheil liegt; leicht aber ist es, an der Hand der Erfahrung vorauszusagen, auf wen der größere Nachtheil fällt, wenn der Ausstand lange andauert. Im Jahre 1854 wurde nach einem ähnlichen Kampfe der Verlust der Fabrikanten auf 170,000 L., der der Arbeiter durch das Ausbleiben der Löhne auf 370,000 L. berechnet. Es war also mehr als eine halbe Million L. in die Fehde gesteckt worden, und schließlich blieb der Sieg doch auf Seiten der Arbeitgeber. — In den Kohlenbergwerken von Thorncliffe in Süd-Yorkshire sind gleichfalls etwa 7—800 Männer und Knaben durch Arbeitseinstellung ohne Beschäftigung. Hier handelt es sich nicht, wie in Preston um eine Lohnherabsetzung. Die Arbeitgeber gedachten, eine Kranken- und Sterbekasse unter den Leuten zu gründen, und machten bekannt, daß nach einer gewissen Frist nur diejenigen fernerhin Beschäftigung finden könnten, welche sich dieser Kasse anschlössen. Da die Grubenbesitzer keine Abgesandtschaft der Bergleute empfangen, sondern mit jedem Einzelnen besonders verhandeln wollten, so haben die Leute sämmtlich die Arbeit eingestellt, weil ein derartiges Verfahren als ein Angriff auf den Gewerkverein anzusehen sei.

Frankreich. Paris, 26. März. [Die beim Bauwesen beschäftigten Arbeiter], (es sind deren ungefähr 150,000) wollen jetzt ihre Meister zwingen, einen monatlichen Beitrag zu ihren Hilfsvereinscassen (jeder Meister soll an jede Corporation monatlich eine gewisse Summe bezahlen) beizusteuern. Die Meister weigern sich darauf einzugehen. Die Sache ist insofern wichtig, als sie Arbeits-Einstellung drohen, wenn man auf ihre Wünsche nicht eingeht.

Amerika. Newyork, 13. März. [Empfang beim Präsidenten. Sherman.] Das diplomatische Corps machte heute dem Präsidenten seine Aufwartung. Baron Gerolt, Gesandter des Nordd. Bundes, hielt die Anrede. Später empfing der Präsident die Offiziere und Beamten des Flottenwesens und die Offiziere der Armee mit den Generalen Shofield und Sherman an der Spitze. General Sherman näherte sich dem Präsidenten und Beide gaben sich recht herzlich die Hand. — Während Grant durch seine Wahl der Dank der Nation für seine Bemühungen zur Rettung der Republik ausgesprochen ist, hat man Sherman ein besonderes Nationalgeschenk dargebracht. Das zu diesem Zweck zusammengetretene Comitee hatte in kurzer Zeit 100,000 Doll. zusammengebracht. Grant trat dem Comitee sein Haus in Washington, welches auf 100,000 Doll. geschätzt wird, für 65,000 ab, so daß dem General Sherman außer diesem Hause noch 35,000 Doll. übergeben werden konnten.

— [Expräsident Johnson] kam am 11. d. auf einem Extrazuge in Baltimore an und wurde in wahrhaft großartiger Weise empfangen. Nachdem er auf der Börse einen Empfang gehalten, wurde er mit vielem Pomp in Barnums Hotel escortirt. Nachher paradirte die Feuerwehr. Abends fand ihm zu Ehren ein großes Bankett statt. Einen auf sein Wohl ausgebrachten Toast beantwortete Johnson unter Anderem, wie folgt: „Ich fühle mich heute stolzer, ein amerikanischer Bürger zu sein, als wenn ich zum Präsidenten über die Ruinen der verletzten Constitution inaugurirt worden wäre. Ja, meine Befreiung ist der größte Emancipationsfall seit der Rebellion. Ich stehe jetzt hier, ein freier Mann, und ich will lieber ein freier Mann, als Präsident und Sclave sein."

Vermischtes.

Berlin. Seitens der General-Intendantur ist den Königl. Tänzern aufgegeben worden, die Schnurbärte zu beseitigen. Diese Anordnung hat großen und heftigen Widerstand gefunden und die Betheiligten haben sich, wie es heißt, mit der Bitte an den König gewandt, die Maßregel nicht zur Ausführung gelangen zu lassen.

— [Die europäische Wollproduction.] Unter den Ländern, welche durch billige Wollproduction den europäischen Producenten Concurrenz bereiten, ist, nach der Zeitschrift des landw. Centralvereins der Provinz Sachsen, auch Californien hervorzuheben, welches im Jahre 1854 nur 175,000 Pfd. Wolle producirte, im Jahre 1860 aber schon 3,26 Mill, 1864 8,60 Mill. Pfd., wovon etwa sechs Mill Pfd. ausgeführt wurden. Auch vom Cap der guten Hoffnung hat sich die Einfuhr von Wolle nach England bedeutend vermehrt; sie betrug 1834 nur 647, 1864 aber 69,309 Ballen (à 2,71 Zollcentner); ebenso ist von Ostindien die Einfuhr in demselben Zeitraume von 1397 auf 58,909 Ballen gestiegen. Was die Preise der australischen Wollen anbetrifft, so stehen die besten in London den feinsten deutschen fast gleich, weil sie, wenn gleich geringerer Qualität, weniger Abgang enthalten als die deutschen Wollen. Die mittleren und ordinären australischen Wollen gelten in Londen 42 bis 65 Thlr. für den Ctr., die dort zu Markte kommenden russischen und polnischen Wollen sind noch viel billiger: Krimer Wollen gelten 25—33 Rt., Donskoi 25—38 Rt., walachische 21 - 31 Rt., ungar. 35—45 Rt. Die Concurrenz der überseeischen Wolle macht sich durch ein allmäliges Sinken der Wollpreise in Deutschland bemerklich. Das gesammte auf den preuß. Wollmärkten verkaufte Wollquantum wird angegeben: für das Jahr 1863 auf 264,567 Centner, 1864 auf 220,630 Centner, 1865 auf 240,708 Centner, 1866 auf 167,405 Ctr., 1867 auf 212,268 Ctr. Dabei hat der Absatz der feinen Wollen zugenommen, der Ausfall trifft daher ausschließlich die geringeren Sorten. 1865 wurden 59,602 Ctr. extrafeine und feine Wolle verkauft, 1867 87,989 oder 28,387 Ctr. = 48 Procent mehr; der Absatz von mittlerer und ordinairer Wolle ist dagegen in demselben Zeitraume um 56,320 Ctr. oder 31 Procent gesunken. Die veränderte Conjunctur im Wollhandel, namentlich rücksichtlich der geringen Wollsorten, zeigt sich auch in der Abnahme des Schafbestandes in Deutschland. In Preußen waren im Jahre 1816 8,260,396 Schafe vorhanden, ihre Zahl hatte sich bis zum Jahre 1840 auf 16,344,018 erhöht. Aber schon im Jahre 1849 (16,296,928 Stück) war ein Rückschritt eingetreten, welcher bis zum Jahre 1858 (15,374,865 Stück) noch erheblicher wurde. Seitdem hat sich die Zahl der Schafe bis 1864 wieder vermehrt (19,329,030 Stück), aber von da bis zum Jahre 1867 ist wieder ein Rückschritt um 508,250 Stück eingetreten. Zwar hat sich der ganze Viehstand in Preußen in dieser Periode um 0,66 Procent vermindert, aber die Abnahme des Schafstandes geht über diesen Durchschnitt weit hinaus, denn sie beträgt 2,7 Procent. Die Verminderung trifft ausschließlich die gewöhnlichen Schafe, da sich die Zahl der veredelten noch um 1,7 Procent vermehrt hat. Auch in anderen deutschen Staaten zeigt sich die Abnahme der Schafzucht; im Königreich Sachsen bildeten die Schafe im Jahre 1834 43 Procent des ganzen Viehstandes, 1864 nur noch 23 Procent, in Thüringen hat sich der Schafbestand von dem Jahre 1864 bis 1867 um 9,61 Procent verringert.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 30. März.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	338,8	—0,6	NW	schwach	trübe, Reif.
7	Königsberg	338,8	—0,2	NO	schwach	heiter.
6	Danzig	338,9	—1,7	N	schwach	bedeckt. Nebel.
7	Cöslin	338,3	—1,0	SO	schwach	heiter.
6	Stettin	337,7	0,1	O	mäßig	heiter.
6	Putbus	336,4	1,5	O	stark	schön, gestern Vormittags etwas Schnee.
6	Berlin	335,3	1,5	O	lebhaft	heiter.
7	Köln	332,4	3,4	NO	schwach	trübe.
7	Flensburg	338,5	1,4	O	mäßig	bezogen.
7	Haparanda	337,1	- 6,6	SW	s. schwach	bedeckt.
7	Petersburg	338,4	- 2,2	N	schwach	heiter.
7	Stockholm	340,2	—0,3	NNW	schwach	heiter, gestern Abend Windstille.
7	Helder	336,9	2,2	NO	schwach	bewölkt.

Der diesjährige Bedarf an Uniformssachen für die Mannschaften der Feuerwehr, Wachtmannschaft und Straßenreinigung soll im Wege der Submission erworben werden. (9332)

Bezügliche Offerten sind daher bis zum 6. April c., Mittags 12 Uhr, im Bureau der Feuerwehr auf dem Stadthofe einzureichen und können die betreffenden Lieferungsbedingungen daselbst in den Bureaustunden von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags eingesehen werden.

Danzig, den 19. März 1869.

Die Feuerlösch-, Nachtwach- und Straßenreinigungs-Deputation.

Bekanntmachung

Die hiesige fünfte Lehrerstelle ist durch Abgang des bisherigen Lehrers erledigt.

Die jährliche Einnahme dieser Stelle beträgt: a) Gehalt aus der Kämmerei-Kasse 55 Rt., b) Gehalt aus Staatsfonds 65 Rt., c) Gehaltsverbesserung aus Staatsfonds 22 Rt., d) Holzentschädigung 10 Rt., e) freie Wohnung im Werthe von 20 Rt. Summa 172 Rt.

Qualifizirte Bewerber wollen sich schleunigst unter Einreichung ihrer Zeugnisse melden und persönlich vorstellen. (9516)

Schöneck, den 20. März 1869.

Der Magistrat.

Bei der hiesigen städtischen Steindammer Mittelschule soll die mit 400 Thaler dotirte Stelle eines Elementarlehrers möglichst bald besetzt werden. Bewerber wollen unter Einreichung von Qualifikations-, Gesundheits- und Militair-Dienstattesten bis zum 20. April d. J. bei uns sich melden, auch gleichzeitig anzeigen, wann sie frühestens hier eintreten können. (9619)

Königsberg, den 24. März 1869.

Der Magistrat
Königlicher Haupt- und Residenz-Stadt.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht zu Schwetz,
den 19. März 1869.

Das der unverehelichten **Louise Kohls**, früher dem **Gieße** gehörige Grundstück Floetenau No. 7, gerichtlich abgeschätzt auf 7010 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur III. einzusehenden Taxe, soll

am 7. October 1869,
Vormittags von 11 Uhr ab,

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Interessenten der Jacob Görke'schen Pupillen-Masse werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (9628)

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Marienwerder,
1. Abtheilung,
den 24. März 1869, Vormittags 11 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Gerhardt** hier ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 15. März cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Ferdinand Lueck** hier bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 12. April 1869,
Vormittags 11½ Uhr,

in dem Verhandlungszimmer No. 7 des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kr.-Ger.-Rath **Ulrich** anberaumten Termine den definitiven Verwalter in Vorschlag zu bringen.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitze der Gegenstände bis zum **30. April cr.** einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber oder andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. (9692)

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Maschinenfabrikanten **Wilhelm Walbrach** — Firma: **W. Walbrach**, früher **Walbrach & Rösky**, — hat die Handlung Krewet und Gehrmann zu Cöln a. Rh. nachträglich eine Waarenforderung von 143 Rt. 5 Sgr. ohne Vorzugsrecht angemeldet.

Zur Prüfung dieser Forderung steht

am 19. April cr.,
10 Uhr Vorm.,

vor dem unterzeichneten Kommissar im hiesigen Civilgerichtsgebäude, Verhandlungszimmer No. 1, Termin an, von welchem die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, hiemit in Kenntniß gesetzt werden.

Strasburg Westpr., d. 21. März 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
(9621) 1. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.
Pospieszyl.

Bekanntmachung.

Von den unterm 17. December pr. ausgelösten Kreis-Obligationen des diesseitigen Kreises sind die folgenden Nummern

I. No. 64, 181, 236, 285, der Littra C erster Emission à 100 Rt.,
II. No. 773 der Littra C zweiter Emission à 100 Rt. noch nicht eingelöst worden.

Diese Obligationen werden deshalb den Inhabern mit dem Bemerken wiederholt gekündigt, daß die Kapitalbeträge bei der Kreiscommunalkasse hieselbst gegen Rückgabe der Obligationen und Talonbogen nebst den dazugehörigen Zins-Coupons auch der spätern Fälligkeits-Termine, sofort in Empfang genommen werden können.

Für die fehlenden Zins-Coupons wird der Betrag vom Kapital abgezogen.

Marienwerder, 27. März 1869.

Die ständische Commission für den Chausseebau des Marienwerder Kreises.
Im Auftrage.
Der Landrath
v. Pusch. (9693)

Auf der Domaine **Althausen** bei Culm beginnt

Dienstag, den 6. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

eine Licitation verschiedener Gegenstände aus der Nachlaßmasse des verstorbenen Oberamtmanns **v. Kaweczyński**. Es werden meistbietend verkauft

Luxus-Pferde, Reise-Wagen, Sättel, Geschirr, Pferdedecken

und verschiedene andere Luxus- und Gebrauchs-Gegenstände. [9546]

Ende Monats April c. soll auf der Ostbahn-Station Ludwigsort eine größere Anzahl direct importirter tragender Stärken, junger Kühe, so wie junger Sprungstiere, Holländer Race, in öffentlicher Auction an den Meistbietenden verkauft werden, worauf die sich dafür interessirenden Herren Fachgenossen aufmerksam gemacht werden.

Die Anzahl und Art des zum Verkauf kommenden Viehes, so wie der Tag der Auction werden später bekannt gemacht werden.

Ludwigsort, im März 1869.

Der geschäftsführende Ausschuß des Unternehmens zur Anschaffung von Holländer Zuchtvieh.

Heidemann. Douglas. Leweck.

Durch Versetzung des bisherigen Inhabers ist der hiesige Bürgermeisterposten vacant geworden und soll schleunigst besetzt werden. Gut qualificirte Bewerber werden aufgefordert, sich bei unserm Vorsteher, dem Apotheker H. Heubach, bis zum 1. Mai c. zu melden. Gehalt 600 Rt. Bureaukosten 200 Rt. (9699)

Dt Eylau, 27. März 1869.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Dem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage mein Conditorei-Geschäft meinem Pflegesohn **Eugen Arendt** übergeben habe.

Indem ich für das bis dahin mir geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich dasselbe auf den oben Genannten gütigst übertragen zu wollen.

Danzig, den 31. März 1869.

B. Kressig, Jopengasse 27.

Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich mich einem geehrten Publikum mit der Bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich übertragen wollen.

Da ich das Local renoviren will, erlaube ich einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß das Local ungefähr 4 Wochen geschlossen bleibt.

Danzig, den 31. März 1869.

Achtungsvoll

E. Arendt.

Lotterie-Anzeige.

Da meine Firma und Reellität dem hochgeehrten Publikum bereits bekannt ist, erlaube mir auch diesesmal (ein für allemal) ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich Königl. Pr. Loose 4. Kl nur im Orig. (keine gedr. Scheine) a ¼ 16 Thlr. zu verkaufen habe, und hernach zur 1. Klasse 140. Lotterie für solche statt 3 Thlr. 2½ Sgr. 4 Thlr. 2½ Sgr. zahle.

F. Sulimma,

Königsberg i/Pr., Hintere Tragheim No. 9.

Pr. Loose, ¼ Origin. 16 Rt., 1/8 8 Rt., 1/16 4 Rt., 1/32 2 Rt., vers.

H. Goldberg, Lott.-Ct., Monbijoupl. 12, Berlin.

HEISSWASSER-HEIZUNGEN

UND

FABRIK für Hochdruck-Heisswasser-Heizungen

BROCHÜREN — ANSCHLÄGE — GRATIS.

von **Gustav Lisch**

Schwerin i/M.

Ganz besonders zu empfehlen für Hôtels Wohngebäude, Schlösser, Museen, Kirchen, Casernen, Krankenhäuser, Schulen, Theater, Gefängnisse, Gewächshäuser u. s. w.; ferner für Fabriken und Trockenräume aller Industriezweige bis zu 100 Grad Reaumur und darüber.

Mein System läßt sich auch in schon bewohnten Gebäuden mit Leichtigkeit anlegen.

Preise solide; Kostenanschläge, Brochuren und **Atteste** über vielfach ausgeführte Anlagen werden auf Wunsch gratis eingesandt. (7565)

Beleuchtungs-Gegenstände,

jeder Art zu Gas, Petroleum u. Lichten, als:

Kronleuchter, Wandarme, Candelaber 2c.,

sowie alle zu derselben gehörigen Theile empfehlen

Berkau & Lemke,

vormals **C. Herrmann,**

Bronce-Fabrik,

Jopengasse No. 4.

Lauer'sches

Heil- und Wundpflaster

durch Minist. Rescript vom 26. Octbr. 1861 seiner Heilkraft wegen zum freien Debüt verstattet, in versieg. Orig.-Schachteln a 2½ Sgr. bei **Albert Neumann**, Danzig. (8623)

Hotel Deutsches Haus,

Holzmarkt 12,

empfiehlt nachstehende **echte fremde** Biere in Original, kleinen Gebinden und Flaschen zu den billigsten Preisen, nach außerhalb gegen Nachnahme, als:

Culmbacher Lagerbier v. Georg Sandler, Culmbach.
Nürnberger Lagerbier von H. Henninger, Nürnberg.
Erlanger Lagerbier von Helwig, Erlangen.
Kitzinger Lagerbier von Th. Ehemann, Kitzing.
Dresdner Feldschlößchen von der Feldschlößchen-Brauerei, Dresden.
Dresdner Feldschlößchen (Bock) von der Feldschlößchen Brauerei, Dresden.
Fürstenwalder Lager- und Märzenbier von Zimmermann,
Grätzer Lagerbier von H. Bibrowitz, Grätz.

Ueber die Echtheit der Biere lege Factura und Frachtbriefe vor, einige dieser **Sorten täglich** frisch vom Faß.

(8782) **Otto Grünenwald.**

☞ Für alle Arten von Wappen, Königl. Siegel u. Stempel, Brief- und Wäsche-Stempel, Taschenmesser, Thürplatten, Hundehalsbänder 2c. werden Aufträge zum Graviren erbeten. Fraueng. 43 parterre, bei **L. L. Rosenthal,** Wappenstecher u. Graveur. (9636)

Kaufleute, Hoteliers

und andere, mit den Landwirthen in Verbindung stehende Gewerbtreibende verbreiten ihre Annoncen zweckmäßig durch den landwirthschaftlichen Anzeiger der „Land- und forstwirthschaftlichen Zeitung", welche von allen größeren Grundbesitzern der Provinz ohne Unterschied des politischen Bekenntnisses gehalten wird. (5914)

Annoncen (1½ Sgr die Petitzeile) sind an die Expedition der Zeitung **Dalkowski**'sche Universitätsbuchdruckerei zu Königsberg, Wassergasse No. 16—18 zu senden. Abonnementspreis der Zeitung vierteljährlich 20 Sgr.

Zeugniß.

Den ächten weißen Brust-Syrup vom alleinigen Erfinder und Fabrikanten desselben, Herrn **G. A. W. Mayer, Breslau,** Kleinburgerstraße 38, habe ich in verschiedenen Proben einer genauen chemischen, sowohl qualitativen wie quantitativen Untersuchung in meinem chemischen Laboratorium unterzogen, und kann ich dem **wiederholten Zeugnisse vom Sanitätsrath und Königl. Kreis-Physikus Herrn Dr. Klose,** der **wissenschaftlichen Begutachtung und chemischen Untersuchung** des **Königl. Polizeiphysikus und Medicinal-Raths Herrn Dr. Wendt,** sowie dem Zeugnisse des practischen Arztes Herrn **Dr. Schwand,** welche alle übereinstimmend bezeugen, daß die Bestandtheile des Mayer'schen weißen Brust-Syrups nur in Zucker gelöste, schleimführende vegetabilische Substanzen sind, die in passender Weise im genannten Syrup enthalten, beipflichten, was ich hiermit der Wahrheit gemäß bescheinige.

Breslau, im Januar 1867.

Dr. Werner,
Director des Polytechnischen Bureaus.

Herrn Kaufmann Moßner, Wohlgeboren, Liegnitz.

Ersuche wieder um eine frische Flasche **weißen Brust-Syrup** a 15 Sgr., da selber mir vortreffliche Wirkung leistet.

Alt-Beckern, den 13. October 1868.

G. Bleul, Werkführer.

Herr Apotheker Joh. Friedr. Weyssel, Apotheke zum weißen Einhorn in Nürnberg, schreibt am 16. December 1868:

Es freut mich, daß sie für das Königreich Bayern die Concession zum Verkauf Ihres hier noch immer in gutem Andenken stehenden **weißen Brust-Syrups** erlangt, senden Sie mir daher gefälligst 2c. (Folgt Bestellung)

Niederlage dieses vorzüglichen Mittels in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38 und **Richard Lenz,** Jopengasse 20; in Pr. Stargardt **J. Stelter,** in Carthaus **H. Rabow, L. Berent;** in Dirschau **König & Niklas;** in Elbing Frl. **H. Hartung;** Freistadt **B. L. Pottlitzer;** in Pr. Holland **C. E. Weberstädt;** in Marienburg **B. H. Hempel;** in Neustadt **H. Brandenburg.** (7681)

Keine Hämorrhoiden, keine Verstopfung (1435)

mehr. Unter Garantie gegen Nachnahme durch **J. H. Bocks** in U.-Barmen (Rheinprovinz).

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß 2c. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (7117)

Keine Hämorrhoiden mehr!

Radicale Heilung von diesem furchtbaren Uebel und **Unterleibsbeschwerden aller Art** gewährt einzig und allein nach Ausweis zahlloser Atteste nur **Dr. Beach's,** des ber. amer. Arztes, Heilmittel. **Prospecte gratis** auf Franco-Anfr. an die Droguenhandlung von **Louis Müller** in Leipzig. (5968)

Alle Sorten

en gros **Schirmgarnituren.** en détail

als Schienen, Gabeln, Gestelle, Schieber, Kronen 2c., Hornkolben, Stöcke, Gummischlieper aller Art.

Schirmstoffe und Bezüge im Ausschnitt bei

F. A. Pommer, Berlin,

Königsstr. 38. (8167)

Preismedaille Paris 1867.

Starker & Pobuda

in Stuttgart,

Lieferanten des Königl. würtb. Hofes und Ihrer Majestät der Königin von Holland empfehlen ihre

als vorzüglich anerkannten

Chocoladen,

zu haben in **Danzig** bei:

Bernhard Braune,
A. Fast. (6888)

An Magenkrampf, Verdauungsschwäche 2c. Leidenden

wird das rühmlichst bekannte Heilmittel des Dr. med. **Doecks** empfohlen und ist Näheres aus einer Broschüre, welche in der Expedition d. Bl. gratis ausgegeben wird, zu ersehen.

Das Mittel wird in halben und ganzen Curen allein durch den Apotheker **Doecks** in vrBarnstof (Hannover) verabfolgt. (1548)

Roth, weiß, gelb und schwedisch Kleesaat, engl., französ. und italien. Reygras, französ. Luzerne, Timothee, Schafschwingel, Seradella und andere Sämereien, gelbe und blaue Lupinen, Saat-Getreide, Knochenmehl (Superphosphat) offerire billigst

W. Wirthschaft,
(8917) Gr. Gerbergasse 6.

P. P.

Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, dass ich am hiesigen Platze ein Geschäft in

englischen Manufacturen en gros
Bradford & Leeds Goods

errichtet habe, welches in Verbindung mit meinem seit 40 Jahren bestehenden Hamburger Hause und meinem Bradforder Etablissement unter gleicher Firma, sich bemühen wird, durch billigste und reellste Bedienung das vollste Vertrauen der neu zu erwerbenden Geschäftsfreunde zu erlangen.

Für die Frühjahrssaison ist mein Lager aufs Reichhaltigste assortirt.

Mit Hochachtung

Meyer Adolph Nathan,

Spandauerstrasse 32,
Ecke der Probststrasse.

Berlin, im Februar 1869.

GROSSE PREIS-ERMÄSSIGUNG.

LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT

DER **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE,** LONDON,

Nur ächt wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Baron J. von LIEBIG und Dr. M. von PETTENKOFER versehen.

DETAIL-PREISE FÜR GANZ DEUTSCHLAND

1 engl. Pfd.-Topf	1/2 engl. Pfd.-Topf	1/4 engl. Pfd. Topf	1/8 engl. Pfd.-Topf
Thlr. **3. 5.** Sgr.	a Thlr. **1. 20** Sgr.	a **27½** Sgr.	a **15** Sgr.

☞ Zu haben in allen Handlungen und Apotheken. ☜

Samuelson'sche Mähemaschinen,

direct aus England,

Engl. Dampfdresch-, Häcksel-, Drill-, Säe-, Dungstreu-, Heuwende-, Torfstech-Maschinen, Drainröhrenpressen 2c. 2c., | **Ackergeräthe jeglicher Art, Grubber, Pflüge, Eggen, Walzen Pferdehacken u. -Harken** 2c. 2c. **zu Fabrikpreisen**

durch die landwirthschaftliche Maschinen-Niederlage in Danzig.

Aufträge werden rechtzeitig erbeten. (7161)

G. F. Berckholtz.

Gymnasium.

Im Auftrage des Herrn Director Kern wird hierdurch bekannt gemacht, daß derselbe zur Prüfung und Aufnahme von Schülern **Freitag den 2. und Sonnabend den 3. April** von 10 bis 1 Uhr im Geschäftszimmer des Gymnasiums bereit sein wird. (9728)

Importirte Havanna-Cigarren exquisiter Qualität:

1) **Losdos Infantos**
von José de Pestro in Havanna. Mille 120 Thlr., 100 St. 12 Thlr., Probe 25 St. 3 Thlr.

2) **Don Quixote**
von José de Pestro in Havanna. Mille 95 Thlr., 100 St. 9½ Thlr., Probe 25 St. 2½ Thlr.

3) **Aranjuez**
von Saltello y Ca. in Havanna. Mille 80 Thlr., 100 St. 8 Thlr., Probe 25 St. 2 Thlr.

4) **Semiramis**
Entreactos
vôn Gutierrez in Havanna. Mille 32 Thls., 100 St. 3 Thlr. 6 Sgr., Probe 25 St. 1 Thlr.

Echt türkischer Rauchtabak à Pfund 1 Thlr.

Im ganzen Zollverein zollfrei ins Haus geliefert.

Briefe und Gelder erbitte franco.

Fr. Em. Heylbut,

Hamburg,
Zweite Marktstrasse No. 2.

Asphaltplatten

zur Isolirung von Mauern sowohl für horizontale als verticale Mauerflächen anwendbar, erlaube mir hiermit ganz ergebenst zu empfehlen und halte davon stets Lager in jeder beliebigen Mauersteinstärke und Länge. Durch Anwendung dieses Materials sind Isolirungs-Arbeiten bei jeder Witterung ausführbar, indem die Platten nur einfach auf die Mauerfläche in den Stößen und Rändern sich 3 Zoll überdeckend, ausgebreitet werden und sind also auch besondere technische Kenntnisse bei ihrer Verwendung nicht erforderlich. (9462)

B. A. Lindenberg,

Jopengasse No. 66.

Asphaltirungsarbeiten vom besten natürlichen Asphalt zur Herstellung von Isolirschichten, Abdeckung von Gewölben, Fußböden 2c. werden Seitens meiner Dachpappenfabrik durch hannöversche Arbeiter bestens ausgeführt.

9460) **B. A. Lindenberg.**

Für Landwirthe.

Unser Lager von

künstlichen Düngemitteln,

welches unter specieller Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe** steht, erlauben wir uns hiermit in Erinnerung zu bringen.

Richd. Dühren & Co.

(9124) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

---

400 Kl. trockenes Eichen 2-füßig, und starkes Kloben-Holz gutes Maaß, geschlagen im Tillauer Walde will ich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen, wozu einen Termin am 6. April cr., 10 Uhr Vorm. in der Warschkauer Mühle angesetzt, und Kaufliebhaber einlade; der Förster Schmalz daselbst, wird Demjenigen der das Holz vorher sehen will, zeigen. (9635)

Es werden auch kleine Quantitäten Holz verkauft

Ein eleg. mahag. Stutzflügel, 1 Kindertisch, 5 mahag. Stühle, 1 Kanarienvogel mit Käfig und 1 Wassersatz, wegen Umzugs Jopengasse 48 b zu verkaufen. (9638)

Fichten Klobenholz, 4½ Rt. Offerten unter No. 9691 in der Exped. d. Ztg.

In Hasenberg bei Osterode in Ostpreußen stehen

8 Mastochsen und 240 Masthammel

zum Verkauf. (9696)

Mehrere tragende holländer Fersen stehen zum Verkauf Dominium Milewken bei Neuenburg.

Fünf schwere Mastochsen

stehen in Felgenau b. Dirschau um Verkauf. (8811)

Im Dom. Bietowo bei Pr. Stargard stehen **7 fette Ochsen und 100 fette Schafe,** sowie auch **150 zur Zucht brauchbare Schafe** zum Verkauf. (9640)

Ich beabsichtige meine **Stärke-Fabrik** mit dem dazu gehörigen **Maststalle für circa 20 Schweine** zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres Schmiedegasse 23. (9669)

Gutes Kuh- und Pferdeheu pro Ctr. 25, 20 und 17½ Sgr und Haferstroh pro Schock 6 Rt. um schnell zu rännen, zu verkaufen auf **Schellmühl.** [9633]

---

150 Scheffel Rügen'schen Saathafer

a 37½ Sgr. per 50 Pfd. offerirt

[9651] **Dom. Czernian.**

In Weißhoff pr. Langefuhr sind schöne gelbe Saatlupinen und guter Sommerroggen zur Saat zu verkaufen. (9682)

Bekanntmachung.

An unserer Realschule 1ter Ordnung zu St. Johann ist eine ordentliche Lehrerstelle mit einem Gehalt von 600 Thlrn sofort zu besetzen. Als besondere Qualification wird die Lehrbefähigung für die französische Sprache verlangt.

Geeignete Bewerber wollen uns ihre Meldungen unter Beifügung ihrer Prüfungszeugnisse und dem Ausweise über ihre bisherige Lehrthätigkeit in kürzester Frist einreichen und dabei zugleich anzeigen, wann sie im Falle ihrer Wahl die Stelle anzutreten im Stande sein würden.

Danzig, den 22. März 1869.

Der Magistrat.

Auction.

Donnerstag, den 1. April 10 Uhr Vorm., beabsichtige ich mein todtes Inventarium, sowie einige Pferde zu verkaufen. (9618)

Adl. Kaminitza b. Sierakowitz.
v. Zelewski.

Städtisches Gymnasium zu Marienburg.

Der Schluß des Schuljahres mit Censur und Versetzung findet Freitag, den 19. März, statt; der neue Cursus beginnt Montag, den 5. April. Zur Aufnahme neuer Schüler ist der Unterzeichnete am 2. und 3. April von 8 Uhr Morgens an in seinem Geschäftszimmer im Gymnasium bereit, ebenso jederzeit zur Nachweisung zweckmäßiger Pensionen für die neu eintretenden, so wie für die bisherigen Schüler der Anstalt.

Marienburg, den 13. März 1869.

Dr. **Fr. Strehlke,**
(9045) Gymnasial-Director.

In meinem Kindergarten

beginnt der Unterricht wieder am 1. April. Anmeldungen neuer Kinder nehme ich täglich entgegen. Alles Nähere im Lokale der Anstalt, Poggenpfuhl 11, parterre. Der Privat-Unterricht in den Nachmittagsstunden wird in der bisherigen Weise fortgesetzt, woran sich auch noch mehrere Kinder betheiligen können. (9626)

Louise Grünmüller.

In der v. Conradi'schen Schul- und Erziehungsanstalt zu Jenkau, welche eine zu Entlassungsprüfungen berechtigte höhere Bürgerschule ist, beginnt das Sommerhalbjahr am 5. April. Die Pension incl. Schulgeld beträgt jährlich 150 Thlr. Zur Prüfung und Aufnahme neuer Zöglinge werde ich am 1., 2. und 3. April Vormittags von 9–12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr bereit sein. (9133)

Dr. **Eichhorst,** Instituts-Director.

¼ **Pr. Lotterie-Loos** (Danziger Collekte ist zu verkaufen. Näheres in der Exped dieser Zeitung.

Die

Eisengießerei u. Maschinenbau-Anstalt

von

Netke & Mitzlaff

in

Elbing

empfiehlt sich zur Anfertigung von Gußwaaren aller Art in Eisen und Metall.

Ein sehr schöner antiker Schrank, eichen, nußbaum fournirt und künstlich ausgelegt, dunkelbraun gebohnt, unversehrt, ca. 8 Fuß hoch und ebenso breit, für 120 Thlr. billig zum Verkauf Elbing Lange Hinterstraße No. 6, 2 Tr.

Auf einem Gute in der Nähe von Danzig stehen Wirthschaftsänderung wegen 12 junge und starke Zugochsen zum Verkauf. Adr. unter S. S. 9554 in der Exped. d. Ztg.

Für einen Knaben von 9 Jahren wird auf einem Gute ein Hauslehrer (Candidat und musikalisch) bei freier Station und 200 Thlr. Gehalt gesucht. Gef. Adressen nebst Abschrift von Zeugnissen werden in der Expd. d. Bl. unter 9722 entgegengenommen.

Pensionaire finden bei gewissenhafter Beaufsichtigung und liebevoller Pflege freundliche Aufnahme **Breitgasse 16** bei (9683)

Amalie verw. Lindenberg,
geb. **Lindenberg.**

Ein anständiger Wirthschafts-Inspector der über seine Leistungen und moralische Führung Empfehlungen beibringen kann, wird von gleich zu eng. gewünscht, bei persönlichem Vorstellen.

Dom. Schloß Birglau bei Thorn
im März 1869. (9605)

Zum 1. April oder auch später suche ich für mein Geschäft einen Lehrling. Für theoretische und practische Ausbildung wird Sorge getragen.

Danzig. **P. Becker,** Apotheker,
Breitgasse 15.

Es wird auf dem Lande zur sofortigen Uebernahme des Unterrichts bei einem 7jährigen Knaben ein geeigneter Lehrer gesucht. Meldungen unter No. 9373 in der Exped. d. Ztg.

Wegen Aufgabe meines Cigarren- und Tabaks-Geschäfts

verkaufe ich sämmtliche Cigarren meines reichhaltig assortirten Lagers zum und unter dem Einkaufs-Preis.

Lange Brücke 11.
Hermann Rovenhagen. (9595)

Patentirter Siemens'scher Maischkühlapparat.

Durch getroffenes Uebereinkommen mit Herrn **Louis Siemens** in Berlin sind wir berechtigt, dessen neu **erfundenen patentirten Maischkühlapparat** anzufertigen, was wir den sich dafür interessirenden Herren Brennerei-Besitzern hierdurch ergebenst mittheilen, während wir auf schriftliche Anfragen nähere Auskunft zu ertheilen, gern bereit sind. (9705)

Pauksch & Freund,
Maschinenbau-Gesellschaft zu Landsberg a. W.

August Korb in Scheibenberg in Sachsen

empfiehlt sein großes Lager von

Spitzen, Posamenten, Sammetbändern, türkischen, wollenen u. Atlasbesätzen in allen neuen Genres.

In Leipzig zur Ostermesse:

Markt, 11. Budenreihe, Mittelgang.

Torfpreßmaschinen.

Die Herren Landwirthe erlauben wir uns auf unsere verbesserte und vereinfachte Torfpreßmaschine aufmerksam zu machen, die bei einer Betriebskraft von 2 Pferden aus jeder beliebigen Torfmasse pr. Tag 15—20,000 gut gepreßten Torf liefert.

Die Maschine ist durchweg solide und dauerhaft gearbeitet und derartig construirt, daß sie sowohl durch eine Locomobile, ein Göpelwerk, als auch durch jede andere Betriebskraft in Thätigkeit gesetzt werden kann, und dabei sind ihre Herstellungskosten, namentlich im Vergleich zu ihrer Leistungsfähigkeit — die wir garantiren — so gering, daß wir unsere Maschinen jedem dafür Interessirenden nur anempfehlen können.

Zur Lieferung solcher Maschinen halten wir uns empfohlen, sowie wir auch zu jeder näheren Auskunft auf gefällige Anfragen sehr gern bereit sind. (9515)

Pauksch & Freund,
Maschinenbau-Gesellschaft zu Landsberg a. W.

Stettiner Portland-Cement

aus der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in Stettin, stets in frischer Waare, in Danzig zu Fabrikpreisen und **nur vollgewichtiger Packung** allein zu haben bei (9531)

J. Robt. Reichenberg,
Lastadie 5.

Einladung zum Abonnement.

Die zu Königsberg in Pr. erscheinende

Land- und forstwirthschaftliche Zeitung

(Redacteure: die Generalsecretaire **Hausburg** in Königsberg und **Martiny** in Danzig)
beginnt mit dem 1. April c., das 2. Quartal ihres V. Jahrganges.

Der vierteljährige Abonnementspreis bei allen Postämtern, (oder bei der Expedition in Königsberg, Wassergasse 16—18), beträgt **20 Sgr.**

Die Zeitung erscheint jeden Sonntag in großem Zeitungsformat, häufig mit Illustrationen (Zeichnungen neuer Maschinen, Geräthe cc.) versehen. Mit Unterstützung von Männern der Wissenschaft, intelligenter Landwirthe und der landwirthschaftlichen Vereins-Vorstände ist die Redaktion bemüht unter strenger Sichtung des Materials die Interessen unserer Ost- und Westpreußischen Landwirthschaft und ihrer Nebengewerbe insbesondere im Auge zu halten; der Tauschverkehr mit den bedeutenderen Fachjournalen des In- und Auslandes setzt sie in den Stand ihre Leser mit den wichtigsten Vorkommnissen auf gewerblichem Gebiet bekannt zu machen.

Gegründet von den landwirthschaftlichen Vereinen der Regierungsbezirke Königsberg, Danzig und Marienwerder bildet die Zeitung nicht nur das Organ derselben, sondern ist auch als Organ von dem Schafzüchter-Verein der Provinz Preußen, dem Club der Landwirthe zu Königsberg, der Commission für die 1869er Ausstellung und schließlich als Gesellschaftsblatt von der Verliner „Norddeutschen Grund-Credit-Bank" gewählt worden. [9608]

Die vom Cultus - Ministerium zum **Pädagogium** erhobene **höhere**

Lehr- und Erziehungs-Anstalt Ostrowo b. Filehne

fördert Knaben von Septima bis Prima eines Gymnasiums wie einer Realschule I. Ord., ist berechtigt gültige Zeugnisse zum einjährigen Freiwilligendienst auszustellen, berücksichtigt nebenbei in obern Klassen durch eingelegte Lehrobjecte die Fachstudien künftiger Landwirthe und Kaufleute, und erzieht ihre Zöglinge in Gottesfurcht, Gehorsam, Fleiss und Sitte. Pension 200 Thlr. Schulgeld 25 Thlr. Prospecte zu beziehen durch den Director. (7656)

Am 1. Mai 1869. — Erste Verloosung

der Herz. Braunschweig. Prämien-Anleihe von 1868

mit Gewinnen von **Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000 27,000, 25,000, 20,000, 16,000, 15,000** u. s. w. Der geringste Preis ist in der ersten Ziehung **Thlr. 21** — und steigt successive bis **Thlr. 40.**

Original-Obligationen à Thlr. 20

sind vorräthig bei allen Banquiers u. Geldwechslern des In- und Auslandes u. namentlich bei:

F. E. Fuld & Co.

Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

An- und Verkauf aller Anlehensloose, Staatseffekten, Actien 2c. Größere Partien obiger Obligationen besorgen wir zum Börsencourse mit einer kleinen Provisionsberechnung. (8484)

Bad Freienwalde und Dittmann's Lohkur!

Freienwalde a. O., mit seinen stärkenden Mineralquellen, wo hohe Berge mit Laubholz gegen kalte Winde schützen, ist von der Natur als schönster Platz für Kranke geschaffen und in 2 Stunden von Berlin zu erreichen. Vom 1. Mai d. J. ab wird Dittmann Morgens in Berlin und Nachmittags in Freienwalde a. O. sein, wo Hunderte von Kranken einen gesunden und sehr angenehmen Aufenthalt finden. Durch Dittmann's neueste Erfindungen sind die bisher unheilbarsten Krankheiten, Schwindsucht der Lungen, Unterleibs- und Rückenmarks-Krankheiten, Gicht, Lähmungen, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, besonders Krämpfe, mit einer nie geahnten Sicherheit geheilt, so daß über 50 Krebskranke z. Zt. diese Kur mit dem besten Erfolge gebrauchen. Anfragen an die Badedirection in Freienwalde a. O. oder

Dittmann's Heilanstalt, Bendlerstraße 8 in Berlin.

Näheres über die Anwenduug der Dittmann'schen Lohkur ist in einer Brochüre (Berlin, Verlag von H. Albrecht, Taubenstraße 34), welche durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist, zu ersehen. (9514)

Arabische Gummi-Kugeln von W. Stuppel in Alpirsbach.

Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungencatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden. Dieselben sind stets vorräthig, die ganze Schachtel zu 4 Sgr., die halbe Schachtel 2 Sgr. in Danzig bei

(6587) **Albert Neumann, Langenmarkt No. 38.**

Ein anst. Mädchen, geübt in allen weibl. Handarbeiten, tüchtig im eigenen Nähen, w. eine Stelle zur Hilfe der Hausfrau in der Wirthschaft. Die besten Zeugnisse über ihre Leistungen sind vorzulegen. Adr. unter 9733 in d. Exped. d. Z.

Ein geübter tüchtiger Bureauarbeiter wird zum sofortigen Eintritt gesucht, event. als Bureau-Vorsteher.

Neustadt. (9689)

Siewert, Justizrath.

Ein Commis, gewandter Verkäufer, findet in meinem Tuch-, Manufactur- und Modewaarengeschäft sofort Stellung. (9697)

Joh. Fr. Lemke, Mewe.

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener Oeconomie-Beamter, 37 Jahre alt, militairfrei, unverheirathet, beider Sprachen mächtig und noch bis Ostern c. in selbstständiger Stellung, sucht ein entsprechendes Unterkommen, um verheirathet sein zu können.

Offerten werden unter Chiffre H. H. 100 Heidersdorf in Schlesien poste restante erbeten.

Ein Sohn anständiger Eltern findet in meinem **Cigarren-, Tabaks- und Galanterie-Waaren-Geschäft** sofort Stellung als

Lehrling

Franz Kreski,
(9569) Bromberg.

Für mein Product.-Gesch. ist die Stelle als **Comtoirist und Expedient** vacant. Kenntn. v. Eis.-Gesch. erwünscht.

Daniel Lichtenstein in Bromberg.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Oeconom, unverheirathet, welcher auf einem größeren Gute als Administrator fungirt, sucht wegen Verkauf dieses Gutes ein anderes Engagement. Näheres im Schützenhause bei Herrn Aug. Seitz. (9329)

Ein Oekonom, 26 J. alt, reell, unermüdlich und mit guten Kenntnissen und Zeugnissen, sucht Stellung als Inspector. Adressen unter **M. F. 206** besorgen die Herren **Haasenstein & Vogler, Berlin.** (9550)

Ein Agent in Brake bei Bremen, dem gute Referenzen zur Seite stehen, wünscht ein leistungsfähiges Danziger Holzgeschäft zu vertreten. Gefl. Offerten sub J. H. 677 nehmen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Hamburg in Empfang. (9548)

Ein **leistungsfähiges Haus** aus der Champagne sucht zum Verkauf seiner ächt französischen Moussirenden Champagner, für Danzig und Umgebung einen tüchtigen Agenten.

Offerten unter Ziffer **F. K. 25.** bittet man in Danzig, Hotel de Berlin, abgeben zu wollen.

In unterzeichneter Buchhandlung ist eine **Lehrlingsstelle** sofort zu besetzen.

L. Saunier'sche Buchhandlung,
A. Scheinert, in Danzig.

Ein anständiges anspruchloses Mädchen, welches das Examen bestanden und musikalisch, wird als Lehrerin eines 7 Jahre alten Knaben auf dem Lande sofort gewünscht, der Anspruch auf Honorar darf nicht zu hoch sein, dagegen wird eine gute Behandlung zugesichert. Meldungen nebst Beifügung der Zeugnisse werden unter No. 24580 poste restante Pr. Holland bis zum 15. April entgegengenommen. (9678)

Ein junger Mann, Primaner, der bereits seit fast 1½ Jahr in einem ausgedehnten Producten-Geschäfte Schlesiens thätig ist, und von seinem jetzigen Principal aufs Wärmste empfohlen wird, wünscht in ein ähnl. Danz. Haus einzutreten. Gef. Adressen **J. B. 20** poste restante Gr. Glogau. (9629)

Knaben, welche die h. Schulen bes. o. junge Leute f. freundl. Aufn. bei guter Beköst. N. in der Exped. d. Ztg. unter 8403.

Eine Pachtung mit 6—10,000 Thlr. Uebernahme-Capital, in Ost- oder Westpr., wird sofort oder Johannis cr. zu übernehmen gewünscht und wollen Besitzer directe Offerten unter No. 9710 in der Expedition dieser Zeitung nebst Bedingungen gefäll. einsenden.

Neuschottland bei Langfuhr ist eine herrsch. Wohnung zu vermiethen. Näheres Paradiesgasse 20.

Eine anständ. Wohnung ist Paradiesgasse 20 zu vermiethen. (9647)

Langenmarkt 28, 2 Tr., i. e. Cyl.-Bureau, e. eleg. Hausbibliothek z. v. (9724)

Pariser Keller.

Heute Mittwoch **Streich-Quartett.** Anfang von ½8 Uhr Abends. (9729)

A. Bujack, Langenmarkt 21.

Unserem hiermit wiederholten Wunsche: „Das Milchmädchen von Schöneberg" zu repetiren, möge Herr Director Fischer endlich nachkommen.

Mehrere, die am liebsten der heitern Muse fröhnen.

In den ersten Tagen des nächsten Monats werden die beiden Souffleure des hiesigen Stadttheaters ein Journal herausgeben und überreichen, enthaltend: das Verzeichniß des Personals, der Gäste, der gewesenen Vorstellungen, sowie einige Couplets der neu erschienenen Possen. Bei der sonst so regen Theilnahme bei Benefizen dürfen dieselben wohl auf freundliche Abnahme und Lohn für ihre Mühe und Auslagen rechnen.

B. K.

Die Herren Interessenten in der Rhederei von Alex. Gibsone werden aufgefordert, sich Behufs Berathung über die ihnen gemachten Vorlagen heute, den 31. März, um 5 Uhr Nachmittags Hundegasse 94 einfinden zu wollen. (9734)

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.